

Moselschnuppertage der Damen 2

Auch in diesem Jahr stand in der Agenda der Damen 2 ein erlebnisreiches Wochenende. Diesmal führte der Weg ins Rheinländische, genauer genommen nach Zell an der Mosel. Zwölf Damen der zweiten Mannschaft schauten voller Tatendrang einem lustigen, von etwas weingeprägten Wochenende entgegen. Alles begann am Freitag, dem 11. September. Die Autos waren wieder vollgepackt, so dass ein Blick in die Heckscheibe wohl kaum möglich war. Nach einer ca. zweistündigen Fahrt kamen die ersten der Mannschaft in unserer Unterkunft „Haus Müller“ an. Eine Stunde später dann auch der Rest der Truppe. Mit einem kleinen Erfrischungsbier machten sich die Damen in Richtung Stadt zum Abendessen. Leider war es uns nicht möglich in unserer gebuchten Unterkunft zu essen, denn die Köchin war kurzfristig erkrankt. Eine gute Sache hatte dies, denn nach einem mehr oder weniger leckerem traditionellen „Äppelfleisch“ mit Rotkohl und Kartoffeln war ein Spaziergang nach Hause unumgänglich.

Nach der ersten Nacht erwartete uns ein sehr üppiges Frühstück. Dies war ebenfalls als vorteilhaft zu bewerten, denn in den nächsten zwei Stunden stand uns eine Weinprobe in den Zeller Bergen bevor und da konnte es ja mit Sicherheit nichts schaden, wenn man was im Magen hat. Also packten wir uns mit unseren Rucksäcken in einen Planwagen, welcher von einem Winzer mit seinem Traktor in Schrittgeschwindigkeit gezogen wurde. Nach einer halben Stunde machten wir den ersten Halt, um uns ein bisschen über die „Zeller Schwarze Katz“ schlauer zu machen. Dies ist das Weinanbaugebiet, das seinen Namen vor langer Zeit durch Aachener Kaufleute erlangt hat. Dann ging es mit dem Planwagen auch schon weiter zu einer Hütte, in der wir eine Verkostung mit belegten Broten zu uns nahmen. In Anbetracht der Tatsache, dass wir zu diesem Zeitpunkt schon einige Weine probiert hatten, taten die „Worschtebrote“ wirklich gut. Dies sollte für heute aber noch nicht genug sein, denn uns stand noch eine Schiffsfahrt auf der Mosel bevor. Nach 45 Minuten kamen wir in Reil an. Dort hatten wir eine Stunde Aufenthalt und die Möglichkeit, unseren Koffeinspiegel etwas zu erhöhen. Anschließend ging es wieder zurück nach Zell, wo wir dann unser Portmonee etwas leeren konnten. Viele kauften als Andenken den nach demselben Weinanbaugebiet benannten Wein. Um 19.00 Uhr stand das Abendessen bevor, welches im selben Lokal wie am Tag zuvor eingenommen wurde. Danach besuchten einige der Gruppe ein Straßenfest, andere besuchten auf Grund ihrer Müdigkeit ihr Bett.

Nun war leider schon wieder der Abreisetag angebrochen. Dennoch wäre es viel zu langweilig gewesen gleich wieder in hessische Gefilde aufzubrechen. Also machten sich die Frauen in gutem Alter auf die nahegelegene Marienburg und anschließend auf den 500-Meter entfernten Aussichtsturm, um die Gedanken in die Ferne schweifen zu lassen. Auf dem Rückweg kehrten wir in Bullay in eine Straußen-Wirtschaft ein, um bei gutem Federweiser und deftigem Flammkuchen das Wochenende Revue passieren zu lassen.

Auch in diesem Jahr blicken wir ohne Zweifel auf ein gelungenes Wochenende zurück.